

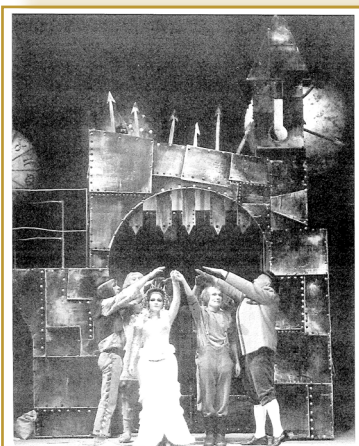
MÄRCHEN UND THEATER

Märchentage der Märchen-Stiftung Walter Kahn
im Gästehaus der Abtei Münsterschwarzach

4.–6. September 2024



DIE SCHNEEKÖNIGIN (1975/76)



SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT (1972/73)



DAS TIERHÄUSCHEN (1956/57)

Märchen werden erzählt, gelesen und vorgelesen ... und sie werden gespielt. Die diesjährige Tagung der Volkacher Märchen-Stiftung Walter Kahn (4.–6. September 2024 in Münsterschwarzach) widmet sich dem Märchendrama, dem Märchenspiel und anderen szenischen Verwirklichungen populärer Stoffe – im professionellen, künstlerischen Theater, im schulischen, privaten und halbprivaten Bereich und in den vielen Nebenformen, von denen hier nur das früher meist fahrende Gewerbe der Puppen- und Marionettentheater genannt werden soll.

Weihnachtsmärchen bringen Kinderaugen zum Strahlen, Kinder spielen selber Märchen; Theatermärchen bieten zauberhafte Illusionen und Szenen ausgelassenster Lustigkeit; gleichzeitig können Märchenspiele zu ideologischen und pädagogischen Zielen eingesetzt werden. Jedoch ist das Märchentheater keineswegs nur für Kinder gedacht; vielfach sogar im Gegenteil: Ein Beispiel dafür bieten die im 18. und 19. Jahrhundert beliebten *Blaubart*-Stücke. Einen Meilenstein in der deutschen Literatur- und Theatergeschichte bildet Ludwig Tiecks Komödie *Der gestiefelte Kater* (1797), die auf mehreren fiktiven Ebenen spielt und die Grenzen zwischen Realität und Illusion (scheinbar) bricht – bis heute sind Entzauberung und parodistische Züge typische Elemente des Märchentheaters. In Szene gesetzte Märchen dienten und dienen auch als Mittel der Literaturkritik, Gesellschaftskritik, Sozialkritik; ein klassisches Beispiel für den Einsatz von Märchen und Mythos zu Zwecken der politischen Satire ist *Der Drache* (1943) des russischen Dramatikers Evgenij Schwarz, 1965 in unvergessener Weise von dem Schweizer Regisseur Benno Besson in Ostberlin inszeniert; dagegen realisiert sich der alte Drachentötermythos im *Further Drachenstich* in ganz anderer Weise als Folklorespektakel. Im Volkstheater wiederum dominiert oft das Derb-Komische, so schon in den Fastnachtspielen des Nürnberger Meistersingers Hans Sachs.

Aus dem reichen Panorama des Theatermärchens und der populären Theaterformen bietet die diesjährige Märchentagung eine Auswahl, die nicht zuletzt auch zum Mitmachen einlädt. Anleitungen, Anregungen dazu geben die Workshops *Wir spielen Theater* und *Wir basteln Schattenspielfiguren*. Schön ist es, ins Theater zu gehen – schöner noch ist das Theaterspielen.

Christine Shojaei Kawan, April 2024

Abb. links: aus dem Theater der Freundschaft in Berlin.



MÄRCHEN-STIFTUNG
WALTER KAHN

Postfach 1130
97326 Volkach

Fon +49 9381 5764490
Fax +49 9381 5764491
kontakt@maerchen-stiftung.de

Programm und Anmeldung:

www.maerchen-stiftung.de

